LINEG

blau.

WINTER // 2024

– DAS MAGAZIN DER LINEG –

WO NIE DER **RHEIN** IST

DER GROSSE FLUSS FORMTE
DAS FLACHE, WEITE LAND.
WASSER BESTIMMT VON NATUR
AUS DIESE REGION –
UND PRÄGT AUCH UNS.

TYPISCH NIEDER-RHEIN …

Wo nie der Rhein war, ist kein Niederrhein. Der Fluss formt das Land und prägt das Leben. Wasser gehört zum Alltag, bisweilen heißt es: Land unter. Das war früher so und gilt bis heute. Das Foto aus dem LINEG-Archiv, datiert auf den 4. März 1910, zeigt den Altrhein bei Xanten, im Hintergrund ist der Kirchturm von Sankt Viktor in Birten zu erkennen.

INHALT

03 Vorwort

04 **EINSTIMMIG INS NEUE GESCHÄFTSJAHR**
GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG 2024

05 LINEG-GESETZ: Wo und warum wir Grundwasser pumpen

06 WECHSEL IM GENOSSENSCHAFTSRAT:
Dirk Kerlen vertritt die Stadt Rheinberg

07 **HERZLICHEN DANK!**
Josef Devers scheidet aus dem Genossenschaftsrat aus

08 EMAS: Mit Brief und Siegel die Umwelt managen
BAUPLAN ZUKUNFT

09 PROJEKT: Ein Stück mehr Natur in Rheinberg

10 **MEHR RESPEKT, BITTE!**
Über den rauen Umgangston

11 **NEUBAU EINER GRUNDWASSER-PUMPANLAGE**
Kolumne SPRACHROHR

12 SOLARENERGIE //
MEHR ENERGIE, WENIGER CO2

13 **RENATURIERUNGEN STÄRKEN DIE BIODIVERSITÄT**
IGA 2027 im Zechenpark in Ka-Li

14 Kolumne GRÜN UNTERWEGS
UNSER NÄCHSTES AZUBI-VIDEO

15 Kolumne DIGITAL INSIGHT

16 **NASSES LAND**
Hochwasser am Niederrhein – Rückblick ins Jahr 1910

18 **LINEG VOR 10, 20, 30 JAHREN**

19 **WASSERWIRTSCHAFTSJAHR 2024**

Auf den Weg in mehr Freizeit: Josef Devers.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

wir sind gut beraten, den Begriff historisch nicht allzu inflationär zu gebrauchen. Doch das, was wir in den vergangenen Monaten bei der LINEG und in unserem Verbandsgebiet erlebt haben, dürfen wir getrost als historisch bezeichnen. Weil es so etwas in der 111-jährigen Geschichte der Genossenschaft in diesem Ausmaß noch nie gegeben hat.

Es hat so viel geregnet wie noch nie zuvor, zumindest haben wir eine solche Niederschlagsmenge in unserem Verbandsgebiet noch nie aufgezeichnet. Durchschnittlich fielen 1.118 Millimeter Niederschlag pro Quadratmeter. Das ist ein Rekordwert, der an manchen Messstationen sogar noch übertroffen wurde, zum Beispiel in der Gemeinde Alpen oder in der Stadt Rheinberg.
Auch am Rhein haben wir ein Naturereignis beobachtet, wie wir es zuvor noch nie gesehen haben. Der Rheinpegel in Ruhrort lag zwischen November 2023 und Oktober 2024 an nur 52 Tagen unter der Mittelwasserlinie. Dies hatte zur Folge, dass Grundwasser aus dem Binnenland kaum oder gar nicht in Richtung Rhein abfließen konnte.
Ein flächendeckender hoher Grundwasserspiegel war die Folge, der am gesamten Niederrhein zu Vernässungen auf Äckern und Feldern führte, auch etliche Keller wurden nass. Verschärfend kam hinzu, dass auf Grund des Dauerregens bereits im Januar dieses Jahres die Böden gesättigt waren, also kein Niederschlagswasser mehr aufnehmen konnten.
Jahreszeitlich bedingt hat sich die wasserwirtschaftliche Situation etwas entspannt. Aber es wäre falsch, nicht wachsam zu bleiben. Die LINEG hat sich im Sommer und Herbst auf die – statistisch betrachtet – regenreichen Monate vorbereitet. Wir haben uns technisch weiterentwickelt und personell geschult. Das ist im Übrigen kein neues Phänomen, sondern gehört bei uns zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Ohne diesen könnten wir unsere gesetzlichen Aufgaben nicht erfüllen, auch und gerade in dieser besonderen Zeit.

Ihr
Volker Kraska

Ich wünsche uns allen ein friedliches Weihnachtsfest und ein fröhliches Silvester.

EINSTIMMIG IN DAS NEUE GESCHÄFTSJAHR

Geschäftsbereichsleiterin Birgit Dombrowski

Rechnungsprüferin Julia Hübenthal

Versammlungsort – die Kulturhalle in Neukirchen-Vluyn.

Versammlungsleiter Jürgen Eikhoff

JAHRESABSCHLUSS 2023 ANGENOMMEN, VORSTAND ENTLASTET, WIRTSCHAFTSPLAN 2025 FESTGESTELLT – JEWEILS EINSTIMMIG SCHLOSSEN DIE DELEGIERTEN DAS DIESJÄHRIGE GESCHÄFTSJAHR DER LINEG AB. UNSERE 114. GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG IN DER KULTURHALLE IN NEUKIRCHEN-VLUYN VERLIEF REIBUNGSLOS – UND DAUERTE DAHER NUR 107 MINUTEN.

Gewohnt souverän führte Versammlungsleiter Jürgen Eikhoff durch die elf Tagesordnungspunkte. Als Vorsitzender des Genossenschaftsrates gab er unter Top 2 den mündlichen Tätigkeitsbericht des Gremiums ab, das im Jahr 2024 turnusgemäß zu drei Sitzungen zusammenkam.

„Es war ein Jahr, das uns vor große Herausforderungen gestellt hat“, blickte LINEG-Vorstand Volker Kraska in seiner 37-minütigen Rede zurück. Die vergangenen zwölf Monate waren geprägt durch zwei extreme Naturereignisse: rekordhohe Niederschläge und dauerhaft hohe Rheinwasserstände. Beide zusammen hatten lange anhaltende hohe Grundwasserstände zur Folge, die am gesamten Niederrhein zu Vernässungen führten. Ausdrücklich sprach er seinen Dank gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die in dieser außergewöhnlichen Situation eine außergewöhnliche Leistung erbracht haben.

Mit einer hohen Motivation ging die Belegschaft auch in das laufende Wasserwirtschaftsjahr, das am 1. November 2024 mit Grundwasserständen begann, die sich weiterhin auf einem hohen Niveau befinden.

Auf diese Lage, strich Volker Kraska heraus, hat sich die LINEG den ganzen Sommer über vorbereitet. Dazu zählen eine Reihe von pumptechnischen Vorsorge-Maßnahmen im 624 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet der LINEG, ebenso wie der Neubau einer Grundwasserpumpanlage in Orsoyerberg im Stadtgebiet von Rheinberg. Doch trotz bester Vorbereitung merkte Volker Kraska auch an dieser Stelle an, wisse letztlich niemand von uns, wie viel oder wie wenig Niederschlag in Zukunft fallen wird.

Fest steht: Wasserwirtschaft wird sich weiterhin zwischen Naturextremen wie Trockenheit und Starkregen bewegen. Genauso bleibt festzuhalten, dass die Wasserwirtschaft energieintensiv bleiben wird. Umso wichtiger ist es, die Nutzung von erneuerbaren Energien weiter auszubauen. Nach der Verwaltung wurde die Werkstatt und eine weitere Pumpanlage mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, im nächsten Jahr wird die Kläranlage in Xanten mit einem Solarfaltdach bestückt; weitere Standorte sollen folgen. Die Erzeugung von eigenem Strom wird die LINEG unabhängiger vom Energiemarkt machen, der besonders in den vergangenen Jahren extremen Preisschwankungen unterlag.

Weitere Themen, die der LINEG-Vorstand in seinem „Blick zurück nach vorn“ kurz erläuterte, waren zum Beispiel die gesetzlich vorgeschriebene Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm und die Auswirkungen der von der EU beschlossenen Kommunalen Abwasserrichtlinie; ein wichtiges Stichwort hier ist der kostenintensive Ausbau von allen größeren Kläranlagen mit einer 4. Reinigungsstufe. Es sind komplexe Themen, bei denen die LINEG in einem intensiven Dialog mit Politik und Verwaltung steht. Zudem hilft dabei das Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände (agw), auch um an der NRW-Wasserstrategie mitzuarbeiten, die vom Umweltministerium in Düsseldorf in diesem Jahr angestoßen wurde.

Bei allen Herausforderungen der Zukunft dürfen Erfolge der Gegenwart nicht vergessen werden, betonte Volker Kraska und erwähnte bewusst die erneute EMAS-Zertifizierung der LINEG. Zum 21. Mal in Folge wurde das Öko-Audit erfolgreich abgeschlossen, mit dem die LINEG als Eco-Unternehmen die betriebstechnischen Grundlagen dafür legt, um ihrem Leitspruch treu zu bleiben – nämlich „Verantwortung für die Umwelt“ zu übernehmen.

Ebenso erfreulich sind die positiven Ergebnisse eines Insektenmonitorings, das der Entomologische Verein Krefeld an Renaturierungen der LINEG durchführte. Allein am naturnahen Ausbau der Alpschen Ley wurden mehr als 3.200 Insektenarten verzeichnet. Damit ist wissenschaftlich belegt: Mit dem naturnahen Ausbau von Bächen fördert die LINEG die Biodiversität in der Region.

Um auch weiterhin ein regionales Wassermanagement am linken Niederrhein betreiben zu können, müssen die finanziellen Rahmenbedingungen passen. In ihrem Prüfungsbericht bescheinigte die unabhängige Rechnungsprüferin Julia Hübenthal von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO der LINEG, im Geschäftsjahr 2023 regelkonform und verantwortungsbewusst gewirtschaftet zu haben. Genauso unbeanstandet blieb auch die Vorstellung des Wirtschaftsplanes 2025 durch LINEG-Geschäftsbereichsleiterin Birgit Dombrowski. Somit sind die formellen Weichen für eine erfolgreiche Weiterarbeit der LINEG gestellt.

LINEG-Vorstand Volker Kraska

„Es war ein Jahr, das uns vor große Herausforderungen gestellt hat.“

LINEG-GESETZ

WO UND WARUM WIR GRUNDWASSER PUMPEN

EIN REKORDREGEN UND EIN DAUERHAFT HOHER RHEINPEGEL FÜHRTEN ZU ANHALTEND HOHEN GRUNDWASSERSTÄNDEN AM NIEDERRHEIN. VIELERORTS, AUCH AUSSERHALB DES LINEG-GEBIETES, KAM ES ZU VERNÄSSUNGEN AUF WEITER FLUR. ALLEIN BEI DER LINEG GINGEN IM WASSERWIRTSCHAFTSJAHR 2024 MEHR ALS 370 MELDUNGEN EIN. ZUM VERGLEICH, ÜBLICH SIND BIS ZU ZEHN MELDUNGEN PRO JAHR.

Die Vielzahl und die Bearbeitung der Meldungen führt zu der Frage, wo und warum die LINEG eigentlich Grundwasserpumpen betreibt? Die Antwort ergibt sich aus dem LINEG-Gesetz, das vom Landtag NRW verabschiedet wurde. In Paragraf 2 heißt es unter dem Stichwort „Regelung des Grundwasserstandes“ zu den Aufgaben der Genossenschaft: „Vermeidung, Minderung, Beseitigung und Ausgleich wasserwirtschaftlicher und damit in Zusammenhang stehender ökologischer, durch Einwirkungen auf den Grundwasserstand, insbesondere durch den Steinkohlen- und Salzabbau, hervorgerufener oder zu erwartender nachteiliger Veränderungen.“

Anders ausgedrückt: Die LINEG reguliert Grundwasser ausschließlich in Bergsenkungsgebieten innerhalb ihres Verbandgebietes auf ein vorbergbauliches Niveau. Weil die Folgen des Bergbaus dauerhaft wirken werden, ergibt sich daraus eine Ewigkeitsaufgabe.

DAS LINEG-GESETZ IST HIER NACHZULESEN:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=7&ugl_nr=77&bes_id=3749&menu=0&sg=0&aufgehoben=N&keyword=LINEG#det0

GENOSSENSCHAFTSRAT

DIRK KERLEN ÜBERNIMMT DIE NACHFOLGE

DIE PERSONALIE WAR KURZ, ABER WICHTIG. ALS AUF DER GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG DAS AUSSCHEIDEN VON JOSEF DEVERS AUS DEM GENOSSENSCHAFTSRAT VERKÜNDET WURDE, STELLTE SICH DIE FRAGE NACH SEINER NACHFOLGE. DIE ANTWORT DARAUF KAM PROMPT UND LAUTETE: DIRK KERLEN.

Der rasche und reibungslose Übergang zeigte einmal mehr die Handlungsfähigkeit des Gremiums, dem laut LINEG-Gesetz vor allem die Aufgabe zukommt, „die Führung der Geschäfte des Vorstandes zu überwachen“. Weitere Tätigkeiten sind in Paragraf 17 beschrieben. Der Genossenschaftsrat bei der LINEG setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, sowohl aus Vertretern der Genossen als auch aus der Belegschaft. Über das laufende Geschäft wird turnusgemäß drei Mal im Jahr getagt.
Dirk Kerlen nimmt im Genossenschaftsrat den Sitz für die Stadt Rheinberg ein, die zur Genossengruppe 1 gehört, die kreisfreie Städte, kreisangehörige Städte und Gemeinden umfasst. Er ist seit drei Jahrzehnten Mitglied der CDU und führt seit zwei Jahren die Fraktion im Stadtrat, dem er seit vielen Jahren angehört. Der Diplom-Ingenieur im Bereich der Agrarwissenschaften arbeitet als Entwicklungsmanager im Pflanzenschutz und wohnt mit seiner Familie in Budberg, hier ist auch sein Wahlbezirk, den er bei Kommunalwahlen mehrfach direkt gewann. ❮

DIE LINEG hieß Dirk Kerlen auf ihrer Genossenschaftsversammlung Anfang Dezember in der Kulturhalle in Neukirchen-Vluyn mit Applaus herzlich willkommen.

HERZLICHEN DANK, JOSEF DEVERS!

Josef Devers war seit dem Jahr 2000 Mitglied im Genossenschaftsrat, den stellv. Vorsitz hatte er seit 2014 inne. Zudem war er Mitglied im Haupt-, Veranlagungs-, Wirtschafts- und Finanz- sowie im Personalausschuss der LINEG.

DER APPLAUS, DEN ER ZUM ABSCHIED BEKAM, WAR LANG, LAUT – UND EHRLICH. AUCH, WEIL SICH JOSEF DEVERS BEI SEINER LETZTEN GENOSSENSCHAFTSVERSAMMLUNG, AN DER ER ALS MITGLIED DES GENOSSENSCHAFTSRATES TEILNAHM, TREU BLIEB. ALS EIN MANN DER KLAREN WORTE, SELBST AUF DIE GEFAHR HIN, DASS ER HIER UND DA ANECKEN KÖNNTE. IHM GEHT ES STETS UM DIE SACHE, IN DIESEM FALL UM DIE LINEG, NICHT UM SICH SELBST.

Als Josef Devers in den Genossenschaftsrat der LINEG gewählt wurde, gab es kein iPhone, weder Instagram noch Influencer, der Klimawandel wurde – leider – fast nur unter Wissenschaftlern ernsthaft diskutiert. Kurz: Die Welt war damals eine andere. Am 13. Januar 2000 jedenfalls begann ganz offiziell die Beziehung zwischen dem CDU-Politiker und der Linksniederrheinischen Entwässerungs-Genossenschaft.
Diese Verbindung hielt fast 25 Jahre und endete offiziell am 5. Dezember 2024 – mit dem Abschied von Josef Devers aus dem wichtigsten Kontrollgremium der Genossenschaft. Dem vorausgegangen war sein freiwilliges Ausscheiden aus dem Rat der Stadt Rheinberg. Diese demokratisch legitimierte Mitgliedschaft war die maßgebliche Voraussetzung für seine Entsendung in den Genossenschaftsrat der LINEG.
Schnell kamen neue Aufgaben hinzu, die Josef Devers mit der ihn auszeichnenden Akribie und Ernsthaftigkeit übernahm: zunächst im Haupt- und im Veranlagungsausschuss, einige Jahre später auch im Wirtschafts- und Finanz- sowie im Personalausschuss. Die Fülle der Aufgaben und Einblicke brachten es mit sich, dass Josef Devers die LINEG im Laufe der Jahre in- und auswendig kannte.

„Ich werde die Arbeit der LINEG weiter mit großem Interesse verfolgen.“

Sowohl LINEG-Vorstand Volker Kraska als auch Jürgen Eikhoff, Vorsitzender des Genossenschaftsrates, dankten ihm jeweils mit sehr persönlichen Worten für sein unermüdliches und aufrichtiges Engagement. Es ist stets von Herzblut und Leidenschaft geprägt. Ausgestattet mit einer ausgeprägten Sachkenntnis ist er niemand, der ein Blatt vor den Mund nimmt, wenn ihm etwas missfällt. Mit kritischer Hartnäckigkeit trieb er die Arbeit im Genossenschaftsrat und in den Ausschüssen voran – und sorgte für die eine und andere längere Sitzung, wie Volker Kraska und Jürgen Eikhoff einmütig und schmunzelnd erzählten.

So zeichneten auch sie ein Bild von Josef Devers, wie es zu seinem Abschied aus der Politik jüngst auch vom Stadtverband der CDU in Rheinberg gemalt wurde; nach 35 Jahren als Ratsmitglied. Oder wie es bereits bei seinem Eintritt in den beruflichen Ruhestand entworfen worden war, im Juni 2012, als er nach 42 Jahren bei der Sparkasse aufhörte. Es ist eben auch eine jahrzehntelange Treue, die Josef Devers ausmacht. ❮

Offizielle Verabschiedung durch den Genossenschaftsratsvorsitzenden Jürgen Eikhoff.

Auf der Genossenschaftsversammlung im Jahr 2007.

2003 beim Tag der offenen Tür in der Werkstatt anlässlich 90 Jahre LINEG.

EMAS

MIT BRIEF UND SIEGEL DIE UMWELT MANAGEN

DIE LINEG BLEIBT EIN STAATLICH ANERKANNTES UMWELTUNTERNEHMEN UND DARF WEITER DAS WELTWEIT GÜLTIGE EMAS-SIEGEL TRAGEN. EMAS STEHT FÜR DAS „GEMEINSCHAFTSSYSTEM FÜR UMWELTMANAGEMENT UND UMWELTBETRIEBSPRÜFUNG“ (ECO-MANAGEMENT AND AUDIT SCHEME).

Im November waren externe Gutachter drei Tage lang auf mehreren Betriebsstandorten unterwegs. Sie inspizierten die Kläranlagen in Kamp-Lintfort, Moers, Rheinberg und Sonsbeck-Labbeck, das Abfallbereitstellungslager Pattberg in Moers, die Abwasser- und Vorflutpumpanlagen Hoerstgen in Kamp-Lintfort sowie die Werkstatt und das Zentrallabor in Moers. In der Verwaltung in Kamp-Lintfort wurden mehrere Fachbereiche sowie der Umweltmanagementvertreter Guido Schütz und die Umweltkoordinatorin Claudia Brandstäter befragt.

Die LINEG war im Jahr 2003 der erste Wasserwirtschaftsverband in NRW, der sich freiwillig der EMAS-Überprüfung unterzog. Dafür werden jährlich selbst gesteckte Umweltziele festgelegt, die umgesetzt werden müssen. Das Öko-Audit führt zu einer umweltbewussten Betriebs- und einer nachhaltigen Unternehmensführung. Es schafft Transparenz und Vertrauen nach außen, fördert die Innovation sowie den Klimaschutz, senkt Emissionen und Betriebskosten. ❮

DIE UMWELTERKLÄRUNG 2023 DER LINEG IST HIER NACHZULESEN.
https://www.lineg.de/umwelt/umwelterkl%C3%A4rung/

UNSER BAUPLAN ZUKUNFT

DER NIEDERRHEIN IST GEPRÄGT DURCH EIN WEITVERZWEIGTES GEWÄSSERSYSTEM. SEIT MEHR ALS 100 JAHREN REGULIERT DIE LINEG IN IHREM VERBANDSGEBIET DAS OBERFLÄCHIGE WASSER, ZURZEIT MIT HILFE VON MEHR ALS 70 VORFLUTPUMPANLAGEN. IHRE ANZAHL ZU VERRINGERN, HÄTTE VIELE VORTEILE.

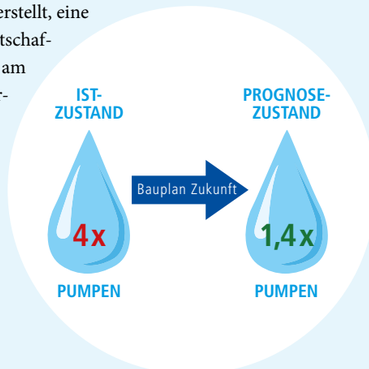
Die Folgen des Klimawandels prägen längst den Alltag am linken Niederrhein, und werden es weiter tun. Wissenschaftler sagen voraus, dass es wärmer werden wird, auch werden Wetterextreme wie Trockenphasen und Starkregenereignisse zunehmen. Um auf diese Entwicklungen reagieren zu können, sind Klimafolgenanpassungen vor Ort unabdingbar. Dazu gehört der Aus- und Aufbau einer blaugrünen Infrastruktur, die Basis für eine ökologische und ökonomisch sinnvolle Gewässerregulierung sind.

Die LINEG bietet ihr Zukunftskonzept zur Sicherung der Vorflut am linken Niederrhein an. Es ist ein generationenübergreifender Perspektivplan, der nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus für die Region entwickelt wurde.

Als im Jahr 2012 hier die letzte Steinkohlenzeche ihren Betrieb einstellte, wurde das Gebiet wasserwirtschaftlich neu überdacht. Daraus erarbeitete die LINEG den Bauplan 2013 – mit der Idee: Die Anzahl von sogenannten Vorflutpumpanlagen (PAV) zu verringern, um die Menge an Wasser, die künstlich transportiert wird, zu reduzieren. Zur Regulierung des Oberflächenwassers sollen verstärkt Gewässer genutzt werden, die zum Teil naturnah ausgebaut und neu trassiert werden. Heute wird ein Wassertropfen im LINEG-Gebiet durchschnittlich 4-mal gepumpt, bevor er in den Rhein fließt, zukünftig soll es nur noch 1,4-mal sein.

Unser Bauplan für die Zukunft hätte viele Vorteile: Große Mengen an Energie würden dauerhaft eingespart sowie die CO_2-Emissionen deutlich und nachhaltig gesenkt werden. Es wäre ein spürbarer Beitrag zum Klimaschutz, den die LINEG als Mitglied im Verband der Klimaschutz-Unternehmen anstrebt. Zudem würde die Klimaresilienz vor Ort gestärkt werden; eine Forderung, die in jedem Konzept zur kommunalen Klimafolgenanpassung als Ziel definiert ist. Darüber hinaus würden Gewässer geschützt sowie Ökosysteme gefördert werden; beides würde jeweils zu einer lokalen Steigerung der Biodiversität führen. Es wären Maßnahmen, die der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie entsprächen. In einzelnen Fällen würde auch der Hochwasserschutz gestärkt werden, da den Gewässern mehr Raum zur Ausbreitung zur Verfügung stünde.

Unsere Ideen für den Bauplan Zukunft haben wir von einem Planungsbüro in einer Machbarkeitsstudie untersuchen lassen. Diese wurde unter der Voraussetzung erstellt, eine sichere und nachhaltige Bewirtschaftung des Entwässerungssystems am linken Niederrhein zu gewährleisten. Die Ingenieure kamen zu dem Ergebnis, dass ein naturnaher Gewässerausbau an vielen Stellen perspektivisch möglich und ökologisch sinnvoll wäre. ❮



GEMEINSAM:
Ein regionales Wassermanagement umzusetzen, das sicher, finanzierbar und klimagerecht ist, kann die LINEG nicht alleine schaffen. Deshalb führen wir Gespräche mit relevanten Interessenvertretern in der Region. Voraussetzung für den Erfolg ist die Bereitschaft, Kompromisse zu schließen.

PROJEKT

EIN STÜCK MEHR NATUR IN RHEINBERG

„BAUPLAN ZUKUNFT“ – DAS IST EIN ENTWURF DER LINEG, UM UNSERE WASSERREICHE REGION NATURNAH WEITERZUENTWICKELN. EIN ZEITGEMÄSSES WASSERMANAGEMENT MUSS TECHNISCH SICHER UND SOLL ÖKOLOGISCH NACHHALTIG SEIN. DAZU GEHÖRT DER RÜCKBAU VON PUMPANLAGEN, UM NATÜRLICHES FLIESSVERHALTEN VON GEWÄSSERN WIEDERHERZUSTELLEN.

Letzteres ist eine besondere Herausforderung in einem Gebiet, das durch bergbaubedingte Bodensenkungen beeinflusst ist. Wie so etwas funktionieren kann, wird die LINEG mit ihrem nächsten großen Bauprojekt zeigen: dem Rückbau der Vorflutpumpanlage (PAV) Alte Landstraße in Rheinberg. Hier werden jährlich rund 30 Millionen Kubikmeter Wasser gepumpt. Das kostet sehr viel Energie, also auch Geld. Der Stromverbrauch liegt bei mehr als 730.000 Kilowattstunden pro Jahr.

Die PAV Alte Landstraße liegt an der Fossa Eugeniana, dem zweitgrößten Bodendenkmal in NRW. Der nie fertig gestellte Kanal aus dem 17. Jahrhundert, der den Rhein mit der Maas verbinden sollte, führt meist schnurgerade durch die Landschaft und fließt auf Grund von Bodensenkungen und mit Hilfe von LINEG-Pumpen stellenweise entgegen seiner eigentlichen Verlaufsrichtung.

In Rheinberg soll das nun geändert werden, nachhaltig. Hier wird das Gewässer vertieft und somit ein natürliches Gefälle wiederhergestellt. ❮

DAS BAUPROJEKT STARTET 2025,
in der nächsten Blau-Ausgabe wird darüber berichtet (Sommer 2025).

EIN IMPULSBEITRAG
VON BRITTA NETT
BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

ÜBER DEN RAUER WERDENDEN UMGANGSTON IN DER GESELLSCHAFT

AUS MEINEM LETZTEN URLAUB HABE ICH MIR EINE TEETASSE MITGEBRACHT, AUF DER STEHT: „MEER LIEBEN, MEER LEBEN". IN GEDANKEN ERSETZE ICH DAS ZWEITE „E" DURCH EIN „H": „MEHR LIEBEN, MEHR LEBEN." ZUGEGEBEN, DAS KLINGT ETWAS PATHETISCH, BESONDERS IM ARBEITSALLTAG. ABER WENN ICH ES UMFORMULIERE, WIRD VIELLEICHT KLARER WAS ICH MEINE: EIN GUTES MITEINANDER FÜHRT ZU MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE.

In den letzten Jahren konnten wir einen spürbaren Wandel im Umgangston innerhalb der Gesellschaft beobachten. Die Kommunikation wirkt oft rauer und der Respekt im Miteinander scheint irgendwie zu schwinden. Dies haben auch einige unserer Kolleginnen und Kollegen erlebt, die direkt mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt standen, die von einem hohen Grundwasserspiegel betroffen waren.

Ein Grund für diesen rauer werdenden Umgangston könnte der zunehmende Stress sein, dem viele Menschen ausgesetzt sind. Überlastung, Zeitdruck und die ständige Erreichbarkeit können dazu führen, dass wir gereizter und ungeduldiger reagieren. In solchen Momenten kann es leicht passieren, dass wir unbedacht miteinander umgehen und uns im Ton vergreifen.

Auch die zunehmende Bedeutung der digitalen Kommunikation kann eine Rolle spielen. Anonymität und Distanz können ein unfreundliches Verhalten fördern. Und so wird in sozialen Medien und Online-Plattformen manchmal ein schrofferer Umgangston gepflegt, der sich dann auch in der persönlichen Kommunikation wiederfinden kann.

Ein respektvoller Umgang ist jedoch entscheidend für ein harmonisches Miteinander. Denn Respektlosigkeit kann nicht nur die Person, die sie zeigt, isolieren, sondern belastet oft auch den Gegenüber.

Vielleicht hilft es, sich daran zu erinnern, dass jeder Mensch mit Unsicherheiten und Herausforderungen zu tun hat, von denen wir oft nichts wissen. Hinter einem schroffen Kommentar oder unfreundlichem Verhalten können Sorgen und Belastungen stecken, die für uns nicht (sofort) erkennbar sind. **Wenn wir** empathisch aufeinander zugehen und uns bemühen, die Perspektive des anderen zu verstehen, können wir eventuell Missverständnisse vermeiden. Ein respektvolles Miteinander kann so nicht nur unsere Lebensqualität steigern, sondern auch das Arbeitsklima für uns alle positiv beeinflussen.

Ganz im Sinne von: Mehr lieben, mehr Leben!

„Ein respektvoller Umgang ist jedoch entscheidend für ein harmonisches Miteinander."

DIE GEWALTFREIE KOMMUNIKATION (GFK) // nach Marshal Rosenberg

Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) ist ein von Marshal Rosenberg entwickeltes Handlungskonzept. Sie stellt eine Kommunikationstechnik und Haltung dar, welche zu einem besseren Kommunikationsfluss führen soll und basiert auf der Idee, dass wir durch einfühlsame und respektvolle Kommunikation Missverständnisse und Konflikte vermeiden können. Sie ermutigt uns, unsere eigenen Bedürfnisse und Gefühle klar auszudrücken, ohne den anderen zu beschuldigen oder zu kritisieren. Stattdessen wird der Fokus auf das gelegt, was wir wirklich brauchen und wie wir gemeinsam Lösungen finden können.

NEUBAU EINER GRUNDWASSER-PUMPANLAGE

DIE LINEG BETREIBT MEHR ALS 150 GRUNDWASSERPUMPANLAGEN IN IHREM VERBANDSGEBIET. SO GESEHEN IST DER NEUBAU EINER SOLCHEN ANLAGE, DEREN BEZEICHNUNG MIT DEN DREI BUCHSTABEN PAG ABGEKÜRZT WIRD, NICHT ERWÄHNENSWERT. UND DOCH: ÜBER DIE ERRICHTUNG DER GRUNDWASSERPUMPANLAGE MENZELEN-OST 1 NAHE DEM FREIZEITSEE IN ALPEN SOLL BERICHTET WERDEN – WEGEN IHRER BAUWEISE.

Ein Teil der Anlage, der sogenannte Pumpensumpf, besteht aus fünf Fertigbauteilen. Diese wiegen bis zu 60 Tonnen pro Stück. Angeliefert wurden sie mit Schwertransportern aus Sachsen-Anhalt. Der Sonderverkehr war, aufgeteilt auf zwei Tage, jeweils über Nacht unterwegs und musste bis sechs Uhr am Morgen am Zielort sein. Geschafft.

Weiter ging die nicht alltägliche Bauaktion mit dem Herüberheben der tonnenschweren Fertigteile von den Transportfahrzeugen in die Baugrube. Um diesen Kraftakt zu bewältigen, stand ein 350 Tonnen schwerer Kran am Rand der Baustelle. Mit ruhiger Hand wurden die fünf Betonteile langsam und sicher an ihren Platz gehievt. Geschafft.

Der Neubau der PAG Menzelen-Ost 1 läuft planmäßig weiter und soll im Jahr 2025 fertig sein. Die Grundwasserpumpanlage dient zur Regulierung des Grundwasserspiegels, der in diesem Bereich auf einem vorbergbaulichen Niveau gehalten werden muss. Mit der neuen Anlage PAG Menzelen-Ost 1 verstärkt die LINEG ihre Grundwasserregulierung im Gemeindegebiet, in dem sie bereits die PAG Menzelen sowie eine Hochwasserpumpanlage betreibt.

Damit setzt die LINEG eine weitere Maßnahme um, die Teil ihres Konzeptes zur „Gewässerregulierung Nordgebiet" ist. Es dient zur Sicherstellung eines geregelten Wasserhaushaltes im Abbaugebiet des Steinsalzbergbaus, der auch zukünftig durch fortschreitende Bodensenkungen beeinflusst wird. Das Konzept wurde unter Beteiligung der Öffentlichkeit sowie in Abstimmung mit Behörden wie der Bezirksregierung Düsseldorf erstellt und vom Kreis Wesel genehmigt. ‹

HINTERGRUND:
Die LINEG betreibt in ihrem rund 624 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet zwischen Krefeld und Xanten mehr als 150 Grundwasserpumpanlagen. Sie dienen zur Erfüllung ihrer sondergesetzlichen Aufgabe, in Bodensenkungsgebieten des Steinkohlen- und des Steinsalzbergbaus den Grundwasserstand nach gesetzlich definierten Vorgaben zu regulieren.

SPRACHROHR

UNTER UNS WASCHECHTEN NIEDERRHEINERN

» Die Öffentlichkeitsarbeit in den vergangenen zwölf Monaten hat mich manchmal (ver-)zweifeln lassen. Offenbar sind immer weniger Niederrheiner waschecht.
Waschechte Niederrheiner zeichnet ein tiefes Wissen um ihre Heimat aus. Sie wissen, dass der Niederrhein nicht ohne Grund nach dem Fluss benannt wurde, der diese Landschaft prägt. Wasser ist das natürliche Element dieser Region, die nur sehr schwer zu definieren ist, weil ihre Grenzen fließend sind. Dieses Grundlagenwissen scheint bei vielen – hier geborenen und zugezogenen – Niederrheinern trockengefallen zu sein.

Waschechte Niederrheiner sind sich der natürlichen Kraft des Wassers vor ihrer Haustüre bewusst und verfügen deshalb über eine Tugend namens Demut. Sie sehen ein und nehmen hin, dass Wasser ein bestimmender Faktor dieser Region war und ist.
Waschechte Niederrheiner erkennen an, dass Natur mit Hilfe von Technik zu beeinflussen ist, aber letztlich niemals ganz zu beherrschen sein wird. Auch weil dem Einsatz von Technik Grenzen gesetzt sind: politische wie finanzielle; abgesehen vom jeweiligen Stand der Technik und des Wissens.
Warum waschechte Niederrheiner so sind? Weil sie nicht gegen die niederrheinische Natur leben, sondern mit ihr. «

INGO PLASCHKE
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Einst am Niederrhein geboren, längst gefühlt ein Rheinländer, dessen Leben im Fluss ist.

KONTAKT: plaschke.i@lineg.de

SOLARENERGIE

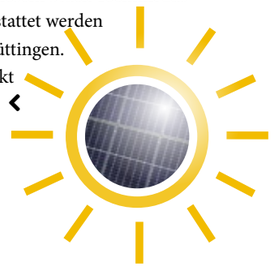
WIR NUTZEN DIE KRAFT DER SONNE AN SECHS STANDORTEN

DIE LINEG IST MITGLIED IM BUNDESWEITEN VERBAND DER KLIMASCHUTZUNTERNEHMEN. DER DEUTSCHLANDWEITE ZUSAMMENSCHLUSS ZEICHNET SICH AUCH DADURCH AUS, DASS DIE UNTERNEHMEN BEIM KLIMASCHUTZ VORANGEHEN. TATEN STATT WORTE. IN DIESEM SINNE HABEN WIR AUCH IN DIESEM JAHR UNSERE ENERGIEWENDE WEITER VORANGEBRACHT.

Dabei setzen wir auf erneuerbare Energien, konkret auf die Energie aus Photovoltaik. Aktuell betreiben wir mittlerweile an sechs Betriebsstandorten sogenannte PV-Anlagen: in der Werkstatt und in der Verwaltung, an der Abwasserpumpanlage Niersenbruch in Kamp-Lintfort, an den Vorflutpumpanlagen Hakenfeld in Duisburg-Homberg sowie Kamperbrück 4 und Niederkamper Forst in Kamp-Lintfort.

Ihre vorläufige Leistungsbilanz im Jahr 2024: Insgesamt wurden 105 Megawattstunden (MWh) bzw. 105.000 Kilowattstunden (kWh) an Energie erzeugt. Anders ausgedrückt: Die saubere Energieerzeugung entspricht einer Ersparnis von 42 Tonnen bzw. 42.000 Kilogramm CO_2. Klimaschutz vor der Haustüre.

Noch mehr Einsparpotenzial, sowohl finanziell als auch ökologisch, werden die Solarfaltdächer bieten, mit denen wir unsere Kläranlagen aufrüsten möchten. Der erste Standort, der mit diesem Stück Technik aus der Schweiz ausgestattet werden wird, ist Xanten-Lüttingen. 2025 soll das Projekt umgesetzt werden. <



Tim Schiemski leitet die Kläranlagen in Rheinberg und Xanten

MEHR ENERGIE, WENIGER CO2

KLÄRSCHLAMM IST MEHR ALS NUR ABFALL. AM ENDE DER REINIGUNG VON ABWASSER BLEIBEN WASSER SOWIE ORGANISCHE UND MINERALISCHE STOFFE ÜBRIG. DIE ZEITEN, IN DENEN EIN TEIL DIESES RESTES ALS DÜNGEMITTEL AUF FELDERN AUSGEBRACHT WURDE, SIND BEI DER LINEG LANGE VORBEI. HEUTE WIRD KLÄRSCHLAMM ZUNÄCHST ENERGETISCH GENUTZT, BEVOR ER ENDGÜLTIG THERMISCH VERWERTET WIRD.

Und das funktioniert so: Der Schlamm, der im Reinigungsprozess des Abwassers anfällt, wird auf Kläranlagen in sogenannten Faultürmen gesammelt, um darin auszugasen. Das aufgefangene Gas wird über Leitungen einem Blockheizkraftwerk zugeführt, um dort einen Motor anzutreiben. Auf diese saubere Art wird elektrische Energie erzeugt, kurz: Strom.

Für einen energieintensiven Betrieb einer Kläranlage hat die Erzeugung von eigenem Strom eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Deshalb ist die LINEG stetig daran interessiert, den Anteil der Eigenstromerzeugung zu steigern. Die Strategie hat viele Vorteile. Einerseits um unabhängig vom Energiemarkt zu sein, andererseits um dauerhaft viel Geld zu sparen.

Eine Idee, diesen Weg fortzusetzen ist der neue Klärschlammverbund zwischen den Kläranlagen Rheinberg und Xanten. Letztere Anlage ist eine kleine ihrer Art, auf der es keinen Faulturm gibt, auf der also kein Faulgas zur Stromerzeugung genutzt werden kann. Anders in Rheinberg, wo sich die Faulgasnutzung längst bewährt hat.

Daher die Idee, den Klärschlamm, der auf der Anlage in Xanten anfällt, am Standort in Rheinberg mit zu behandeln. Dazu waren hier und da betriebstechnische Anpassungen und Neuerungen notwendig, etwa bei der Dickschlammförderung und Entwässerungszentrifuge sowie bei der Annahme und Zwischenspeicherung des Klärschlammes. Mit Erfolg. So kann die Gasproduktion auf der Kläranlage Rheinberg deutlich erhöht und mehr Energie erzeugt werden.

Abgesehen von finanziellen und strategischen Vorteilen leistet die LINEG hiermit einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz. Weil für die Stromerzeugung keine fossilen Brennstoffe benötigt werden, fallen ab sofort weniger Treibhausgas-Emissionen an. Somit senkt die LINEG nachhaltig ihren unternehmerischen CO_2-Fußabdruck. <

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

RENATURIERUNGEN STÄRKEN DIE BIODIVERSITÄT

DIESE NACHRICHT IST NUR 15 ZENTIMETER KLEIN, UND DOCH GANZ GROSS: BOMBUS SYLVARUM IST ZURÜCK, DIE WALDHUMMEL. SIE GALT HIER ALS AUSGESTORBEN. DAS INSEKT WURDE AN DER ALPSCHEN LEY GEFUNDEN, IN EINEM STÜCK DES BACHES, DER VON DER LINEG VON EINIGEN JAHREN NATURNAH AUSGEBAUT WURDE.

Nun haben wir es wissenschaftlich bestätigt bekommen: Unsere Renaturierungen stärken die Biodiversität und fördern die biologische Vielfalt. Zu diesem Ergebnis kommt der Entomologische Verein Krefeld. Die Insektenkundler sind bundesweit ein Begriff, seitdem sie 2016 eine aufsehenerregende Studie über das Artensterben in Deutschland veröffentlichten. Die LINEG arbeitet mit den Entomologen in einer Kooperation eng zusammen.

In diesem Jahr nahm der Entomologische Verein Krefeld an mehreren Stellen im LINEG-Gebiet eine Artenuntersuchung vor. Die Ermittlung der Anzahl der Insekten erfolgte mit Hilfe von sogenannten Malaise-Fallen. Diese standen an der Alpschen Ley in Alpen, am Landwehrbach in Rheurdt-Schaephyusen sowie auf einer von uns angelegten Glatthaferwiese auf der Kläranlage Moers.

Noch sind es bloß erste Ergebnisse, die die Experten Thomas Hörren und Martin Sorg mit der LINEG-Biologin Dr. Carmen Gallas ausgewertet haben. Doch die Daten lassen aufhorchen. Bereits jetzt sind allein in Alpen mehr mehr als 3.200 Insektenarten nachgewiesen worden. Darunter sind viele Arten, die auf der Roten Liste bedrohter Tierarten stehen. Und eben die Waldhummel. <

ÜBRIGENS:
Weitere Renaturierungen der LINEG gibt es in Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn oder Rheinberg.

IGA 2027

DER ZECHENPARK ALS EIN GRÜNES KLASSENZIMMER

FRÜHER HIESS ES STRUKTURWANDEL, HEUTE HEISST ES TRANSFORMATION. EGAL, WICHTIG IST, WAS AM ENDE DABEI HERAUSKOMMT. BEIM ZECHENPARK IN KAMP-LINTFORT IST ES EIN ORT, AN DEM KLEINE UND GROSSE BESUCHER SCHLAUER HERAUSGEHEN, ALS SIE HINEINGEGANGEN SIND.

Bis zum Jahr 2012 wurde hier Kohle abgebaut, zuletzt auf dem Bergwerk West. Der Wandel vom Industriegelände zu einem Stück Grün von überregionaler Wirkung vollzog sich mit der Landesgartenschau 2020. Auch die LINEG wirkte mit einem Stück blaugrüner Infrastruktur dabei mit: mit der naturnah ausgebauten Großen Goorley.

Und wir sind auch danach dem Gelände in direkter Nachbarschaft zu unserer Verwaltung treu geblieben. Als Mitglied im Förderverein, der den öffentlichen Raum in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Nachbarn weiterentwickelt. Das nächste große Projekt ist die Teilnahme an der Internationalen Gartenausstellung im Jahre 2027. Bei der IGA sollen hier Ökologie und Klimaanpassung thematisiert werden.

Die LINEG bringt sich unter anderem in der Arbeitsgruppe Wilde Flora ein, an der auch die Hochschule Rhein-Waal beteiligt ist. Dabei bereits gesetzt: die Errichtung einer begehbaren Sonnenuhr. Aus der Umsetzung soll ein Azubi-Projekt gemacht werden.

Beim Zechenparkfest wurde das Projekt vorgestellt und stieß auf großes Interesse in der Bevölkerung. <

MEHR INFORMATIONEN ÜBER DIE IGA 2027 GIBT ES HIER:
https://www.iga2027.ruhr/die-drei-ebenen/unsere-gaerten/beispiel-projektseite/

HOCH DIE HÄNDE – ZUR KLIMAWENDE

» Längst ist bekannt, durch den Klimawandel können vermehrt extreme Wetterereignisse wie Starkregen auftreten. Genauso unstrittig ist, noch können wir etwas tun, um diese Entwicklungen nicht zu extrem werden zu lassen. Doch Etwas-dagegen-tun wird mit großen Kraftanstrengungen verbunden sein. So müssen wir unsere Treibhausgasemissionen enorm reduzieren, damit die Erderwärmung zumindest verringert wird.
Über den Klimawandel und seine Folgen wird in den Medien viel berichtet. Die Berichte sind meist negativ, zeigen das Problem, aber keine Handlungsalternativen. Solche Negativszenarien können eine lähmende Wirkung haben – anstatt uns anzuspornen, selber etwas zu tun.

Wir sollten unseren Fokus auf das richten, was wir schon erreicht haben. Die Ermittlung des persönlichen ökologischen Handabdrucks geht in diese Richtung. Er steht für die Aktivitäten einer Person, die eigenen Umweltauswirkungen zu verringern. Das können kleine Handlungen wie Fahrrad anstatt Auto fahren sein, das können größere Dinge, wie eine Photovoltaik-Anlage auf dem Hausdach installieren, sein. Das Konzept des Handabdrucks steht für mehr Optimismus im Klimaschutz. Inspiration statt Frustration. Handeln statt Lähmung. Der Handabdruck zeigt uns, worauf wir stolz sein können und motiviert uns zum Weitermachen. «

GABI BUSCH
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Ist in ihrer Freizeit gerne am Niederrhein unterwegs, am liebsten querfeldein.

KONTAKT: busch.g@lineg.de

UNSER NÄCHSTES AZUBI-VIDEO

NACH DEM WASSERBAUER KOMMT NUN DIE UMWELTTECHNOLOGIN FÜR ABWASSERBEWIRTSCHAFTUNG. IM DEZEMBER STAND UNSERE KOLLEGIN LISA KAHLAU VOR DER KAMERA. NACH DEM DREH AUF DER KLÄRANLAGE IN MOERS SOLL DAS ZWEITE VIDEO HERAUSKOMMEN, MIT DEM WIR DIE AUSBILDUNGSBERUFE BEI DER LINEG BEWERBEN MÖCHTEN.

Die Auswahl der nächsten Berufsvorstellung fiel auf den/die Umwelttechnologen/-technologin für Abwasserbewirtschaftung. „Hier können wir noch Bewerbungen gebrauchen", sagt Ulrike Stankovic, Ausbildungskoordinatorin bei der LINEG. Mit Lisa Kahlau von der Kläranlage Moers fand sich schnell eine passende Darstellerin. Sie schloss ihre Ausbildung im Sommer 2022 erfolgreich bei uns ab, wurde übernommen und versetzte sich für die Dreharbeiten gerne noch einmal in ihre Ausbildungszeit zurück. „Als ich gefragt wurde, ob ich mitmachen möchte, habe ich mich enorm darüber gefreut."

Die Dreh- und Schneidearbeiten übernimmt wieder die Werbeagentur „Die Kuh vom Eis" in Neukirchen-Vluyn, die bereits das Video zum/zur Wasserbauer/in erstellt hatte. Der Drehtag fand an einem Tag im Dezember statt, dauerte rund sechs Stunden und war für Lisa Kahlau eine neue Erfahrung. In einem Vorgespräch mit ihrem damaligen Ausbilder Jörg Hoffmann sowie mit der Agentur wurden die Inhalte des Videos grob besprochen. „So konnte ich mir den Ablauf gut vorstellen", erzählt die Hauptdarstellerin und ergänzt: „Überrascht oder vielmehr beeindruckt hat mich, was für ein Auge zum Detail das Filmteam hatte.

Lisa Kahlau auf „ihrer" Kläranlage in Moers.

Als Laie würde ich selber einfach die Kamera draufhalten und fertig."
Ganz so einfach war es dann doch nicht. Zumal es an diesem Wintertag ziemlich windig und bitter kalt war. Lisa Kahlau stand im Blaumann und mit blauer Fleecejacke vor der Kamera. In den Drehpausen hüllte das Kamerateam sie immer wieder in eine Wolldecke. Zum Glück wurden einige Szenen auch im Heizschlammpumpenkeller und nebenan im Zentrallabor gedreht, „hier war es schön warm". Allerdings musste unsere Kollegin ein paar Tage später noch einmal raus vor die Kamera, weil dem Regisseur beim ersten Schnitt noch eine weitere Idee für eine Szene gekommen war – und er gerne einen weiteren O-Ton mit ihr aufnehmen wollte.
Anfang des nächsten Jahres wird das Azubi-Video fertig sein. Neben dem Einsatz auf Messen sowie der Veröffentlichung auf unseren Social-Media-Kanälen soll es zukünftig auch in Schulen platziert werden, um unserer Zielgruppe noch näher zu kommen. „Mit meinem Beitrag möchte ich junge Leute mit meiner Begeisterung für den Beruf des/der Umwelttechnologen/-technologin anstecken", erklärt Lisa Kahlau.

WASSERBAUER/IN
3, 2, 1. Kamera. Und Action!
In unserem ersten Azubi-Video stellt Luca Birken den Beruf vor, den er bei der LINEG erlernt hat, und den er heute noch ausübt.

MULTITASKING – FÄHIGKEIT ODER BELASTUNG?

» Unter Multitasking versteht man die Ausführung zweier oder mehrerer Aufgaben zur selben Zeit oder abwechselnd in kurzen Zeitabschnitten." Lange hielt sich der Mythos, dass Frauen darin besser sein sollen, als Männer. Mittlerweile zeigen Studien, das stimmt nicht!
Doch wie sieht es diesbezüglich eigentlich in den Büros der LINEG aus? Ich selbst höre neben der Arbeit gerne Musik und ich habe auch in anderen Büros das ein oder andere Radio entdeckt.
Auch erfordert mein Aufgabenbereich ein schnelles und häufiges Wechseln zwischen verschiedenen Aufgaben. Wer kennt nicht die Frage: Kannst du mal eben? Aus der eigentlichen Aufgabe herausgerissen zu werden, um eine schnelle Antwort zu einem völlig anderen Thema zu geben. Auch ich habe diese Frage schon vielen Kolleg/-innen gestellt und bisher wurde mir bei der Frage immer geholfen. Für mich ein klares Zeichen, dass jeder/jede ein gewisses Maß an Multitasking-Fähigkeit besitzt.
In den letzten Jahren hat der Begriff Multitasking jedoch einen Wandel miterlebt. Früher als Zeichen für fleißige und motivierte Mitarbeitende, steht der Begriff heute für erhöhte Fehlerquoten und psychische Überlastung. Es stellt sich also die Frage: Nutzen wir Multitasking als Werkzeug, das uns hilft, flexibel und effizient zu arbeiten? Oder ist es eine Last, die uns am Ende eher ausbremst und die Qualität unserer Arbeit beeinträchtigt? «

VANESSA GUMZ
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Bezeichnet „bei der Arbeit Musik zu hören" als Multitasking – und glaubt es zu können.

KONTAKT: gumz.v@lineg.de

Rhein Nieder

3.3.1910 // 50 Meter südlich vom Weg Xantener Chaussee nach Menzelen / Richtung Nordwesten, den Schwarzen Graben entlang

5.3.1910 // Sprünkenhof an der Helmesleg

3.3.1910 // Südöstl. vom Wege Menzelen-Gest

7.3.1910 // Südrand Essenberger Bruch, Schacht 3

22.2.1910 // Nördlich der Chaussee Issum-Alpen, nördlich von Hof Vossler

4.3.1910 // 50 Meter östlich der Chaussee Rheinberg-Xanten am Xantener Altrhein

QUELLENACHWEIS:
Der Text entstammt dem Buch „50 Jahre LINEG“, erschienen im Jahr 1963. Die Fotos stammen aus dem LINEG-Bildarchiv.

NASSES LAND

2024 WAR EIN EXTREMES WASSERWIRTSCHAFTSJAHR, GEPRÄGT DURCH HOHE GRUNDWASSERSTÄNDE. DAS EREIGNIS GIBT ANLASS, IN DIE VERGANGENHEIT ZU SCHAUEN. DER NIEDERRHEIN WAR UND IST EINE WASSERREICHE REGION – VON NATUR AUS. FRÜHER WAR DIES DEN MENSCHEN BEWUSST, SIE LEBTEN DANACH. HEUTE MUSS DIE EINE UND DER ANDERE DARAN ERINNERT WERDEN. EIN RÜCKBLICK.

Die Geologen haben in der Erde gebohrt und fanden Muscheln und Schnecken des Meeres … Land und Meer wechselten im Erdmittelalter mehrfach am Niederrhein. Auch im Tertiär stieg das Meer zu Zeiten gewaltig an und überspülte fast die ganze niederrheinische Senke … Gegen Ende des Tertiärs zog sich das Meer allmählich in seinen heutigen Bereich zurück. Im Pleistozän (Diluvium) trat der Rhein die Herrschaft an …

Man sagt, der Strom habe die niederrheinische Landschaft geschaffen. Das ist sicher wahr, denn noch bis ins 16. Jahrhundert veränderte er unablässig seinen Lauf und hinterließ unverwischbare Spuren …

Im 18. Jahrhundert begann die Regulierung und Eindeichung des Rheins. Auch hier erwies es sich, dass der menschliche Eingriff nicht ohne Folgen war: Der Fluss, nun gleichsam in eine Zwangsjacke gepresst, wich, weil er nicht mehr in die Breite gehen konnte, in die Tiefe aus. Er grub sich immer mehr in das Erdreich ein, sein Spiegel sank entsprechend ab. Das unsichtbare Wasserreservoir der Erde, das Grundwasser, das für die Kulturen der Rheinniederung so wichtig ist, blieb dadurch nicht unbeeinflusst, denn sein Stand wird bis weit landeinwärts durch die Wasserhöhe des Rheins bestimmt …

Weit häufiger noch als durch Rheinüberschwemmungen werden die eingedeichten Ländereien durch Quell- und Stauwasser heimgesucht. Wenn der Wasserstand im Rhein das Niveau der Polder übersteigt und daher die Siele, die das Tagewasser aus den Poldern abführen, geschlossen werden müssen, staut sich das Wasser in den Abzugsgräben oft so hoch an, dass große Strecken des Landes unter Wasser gesetzt werden. Unabhängig hiervon leiden viele Ländereien durch Quellwasser, das durch den Druck des hohen Rheinwassers gehoben wird, weit und breit die Äcker bedeckt und oft wochenlang stehen bleibt. Es leidet übrigens nicht allein die Rheinniederung, sondern auch der größte Teil des westlich gelegenen Binnenlandes an schädlicher Nässe …

Dem Karbon, jener erdgeschichtlichen Periode, die 270 Jahrmillionen zurückliegt, entstammen die Kohlenflöze, die heute am Niederrhein abgebaut werden. Dann überdeckte das Meer unser Land. In einer seichten Lagune, deren südliches Ende bei Moers lag, bildeten sich durch Eindampfung Stein- und Kalisalze. Das war in der Zechsteinzeit (Perm) vor 220 Jahrmillionen, der letzten Epoche des Erdaltertums …

Eine Folgeerscheinung des Bergbaues sind häufig Bodensenkungen. Welche Auswirkungen sie in einem Gebiet mit ungünstigen Entwässerungsverhältnissen haben können, dafür gab es warnende Beispiele … Man wünschte sich nicht, dass auch am unteren Niederrhein ähnliche, unerfreuliche Verhältnisse entstanden …

Die Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft war ins Leben gerufen … Die Genossenschaft ist ständig bestrebt, bei ihren Entwässerungsmaßnahmen den Grundwasserhaushalt möglichst wenig zu stören. <

4.3.1910 // Südlich der Ortslage Winnekendonk

LINEG-NOTIZEN VOR 30 JAHREN

AUF DER DRITTEN UND LETZTEN AUSGABE DES JAHRES 1994 LEUCHTEN KERZEN AUF EINEM ADVENTSKRANZ. DER RÜCKBLICK FÄLLT ABER NICHT NUR BESINNLICH AUS.

Zwei außergewöhnliche Naturereignisse erfordern zusätzliche Einsätze, erinnert Vorstand Manfred Böhmer in seinem Vorwort. Die Rede ist vom Rheinhochwasser zum Jahreswechsel 93/94 und von einem Jahrhundertregen am 4. Juli. Eine Premiere ist im Verwaltungsgebäude in Kamp-Lintfort zu sehen: eine Ausstellung über die Fossa Eugeniana; es ist die erste ihrer Art bei der LINEG. Längst etabliert ist zu diesem Zeitpunkt bereits der Standort der Kläranlage in Moers-Gerdt, diesen gibt es seit nunmehr einem Vierteljahrhundert. ❮

LINEG-NOTIZEN VOR 20 JAHREN

HOHER BESUCH BEI DER LINEG, DER PRÄSIDENT DER BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF IST IM HAUS, SEIN NAME: JÜRGEN BÜSSOW, SEIN PARTEIBUCH: ROT.

Er informiert sich über den Hochwasserschutz im Orsoyer Rheinbogen. Unter die Rubrik UKU, sprich Unternehmenskultur, fällt der Besuch von zwölf Kolleginnen und Kollegen, die ins Bergwerk West in Kamp-Lintfort einfahren. Danach gibt es das obligatorische Gruppenbild – mit der Überschrift: „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“ Das würde heute wohl nicht mehr so geschrieben werden. Traurig ist die Todesanzeige von Dr. Wolfgang Schröder, der von 1976 bis 1992 Vorstand der LINEG ist, und der im Alter von 77 Jahren verstirbt. ❮

LINEG-NOTIZEN VOR 10 JAHREN

IM JAHR 2014 ERBLICKT EINE ENTE MIT DEM NAMEN EMMA DIE WASSERWELT. SIE IST DIE TITELHELDIN EINER NEUEN BROSCHÜRE DER LINEG; BEKANNTLICH BIS HEUTE.

Apropos Umweltschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit: Die LINEG erhält für ihr Engagement die Klimaschutzflagge des Kreises Wesel. Ein Jahr lang weht die Fahne vor der Verwaltung, dann wird sie an das nächste grüne Unternehmen weitergegeben. In einem Radfahrführer der landesweiten Agenda 21 wird die „Route der Nachhaltigkeit“ vorgestellt, es ist eine Strecke rund um das Schwafheimer Meer, an dem die LINEG tätig ist. Und ab sofort wird bei der LINEG Kaffee gekocht, der nach EU-Öko-Verordnung hergestellt und fair gehandelt wird. ❮

AUFRUF!

WER MÖCHTE MAL *blau.* MACHEN?

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST MANNSCHAFTSSPORT. JEDE (EX-)KOLLEGIN UND JEDER (EX-)KOLLEGE KANN DABEI MITMACHEN. ES GIBT VIELE FORMEN UND MÖGLICHKEITEN. NUR MUT!

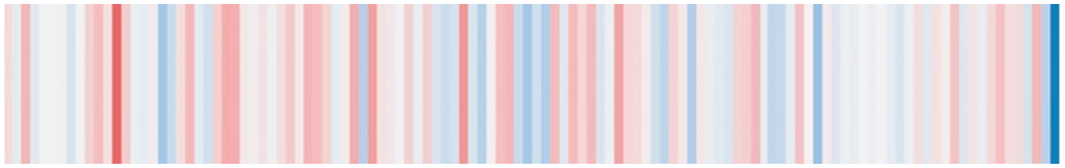
Es gibt kein festes Redaktionsteam. Gefragt sind Ideen aller Art: für Themen, Texte oder Fotos. Tipps bitte per Mail, am Telefon oder gerne persönlich. Hilfreich ist auch eine konstruktive Kritik an einer Ausgabe, um das Format weiterzuentwickeln. Wer sich nun angesprochen fühlt und einmal blaumachen möchte, meldet sich bitte bei Ingo Plaschke, telefonisch unter Ruf: -520, oder per Mail: **plaschke.i@lineg.de**. ❮
Übrigens: Die nächste Ausgabe soll im Sommer 2025 erscheinen.

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

REKORDREGEN
DAS WASSERWIRTSCHAFTSJAHR 2024

WWJ 2024: 01. NOVEMBER 2023 BIS 31. OKTOBER 2024

JAHRESNIEDERSCHLÄGE IM VERBANDSGEBIET DER LINEG



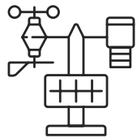
1909 **2024**

Antje Bröcking-Prangenberg visualisierte die Jahresniederschläge in unserem Verbandsgebiet durch so genannte LINEG-Streifen. Die Farbreihe zeigt die Abweichung der Niederschlagsmenge im Vergleich zum langjährigen Mittel. Jedes Jahr ist durch einen Balken dargestellt. Blau steht für ein nasses Jahr, Rot für ein trockenes Jahr; je intensiver die Farbe, desto größer die Abweichung.

NIEDERSCHLAG

WWJ 2024	Langjähriges Mittel	Nassester Monat
1.118 mm pro Quadratmeter	**783,8** mm pro Quadratmeter	**170,2** mm pro Quadratmeter
	Durchschnittswert der vergangenen 30 Jahre	Mai 2024

MESSSTATIONEN
im LINEG-Gebiet



Die LINEG betreibt in ihrem Verbandsgebiet 19 Messstationen. Die hydrologischen und meteorologischen Daten werden auch an den DWD übermittelt.

TEMPERATUREN

Höchstwert	Tiefstwert
36,5° Grad Celsius	**-7,4°** Grad Celsius
Gemessen am 13. August 2024	Gemessen am 11. Januar 2024

TAGE

Sommertage	Heiße Tage	Frosttage	Eistage
52	**15**	**30**	**1**
Sommertage Tageshöchsttemperatur ≥ 25 °C	Heiße Tage Tageshöchsttemperatur ≥ 30 °C	Frosttage Tagesminimumtemperatur ≤ 0 °C	Eistage Tageshöchsttemperatur ≤ 0 °C

LINEG
Linksniederrheinische
Entwässerungs-Genossenschaft
Friedrich-Heinrich-Allee 64
47475 Kamp-Lintfort
Telefon 02842/9 60-0

www.lineg.de
www.ausbildung-lineg.de

lineg.kommunikation
lineg

FOLGE UNS AUF INSTAGRAM & LINKEDIN

IMPRESSUM

Redaktion:

Gabi Busch, Vanessa Gumz,
Ingo Plaschke (Leitung) und
viele Kolleginnen und Kollegen

Kontakt: Tel. 02842 / 960-105
busch.g@lineg.de

Tel. 02842 / 960-113
gumz.v@lineg.de

Tel. 0 28 42 / 9 60-520
plaschke.i@lineg.de

Fotos:

Marc Albers *(Wesel)*, LINEG: Hans Bossert,
Vanessa Gumz, Ingo Plaschke, Jan ten Voorde,
Art&Design S. 12 , Ivar Leidus - Wikimedia S. 13

Shutterstock // *Huza Studio Titelseite und*
S. 03, 10, 17, 19 // Frank HHe S. 19

Gestaltung und Realisation:

Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim

Gedruckt auf
Offset/Naturpapier weiß,
FSC